Künstlerin: Ingrid Moll-Horstmann | Titel: **„Zerstörung des Tempels“** 2019, Mischtechnik auf Papier, 31 x 24 cm | *Fragen dazu auf Seite 7!*

Bibel Woche 2022

6

„Von Träumen und Engeln“

Sieben Abschnitte aus dem Buch Daniel

Gemeinsame Bibelwoche der Ev.-Luth. Schwesterkirchgemeinden Hartha, Leisnig-Tragnitz-Altenhof, Waldheim-Geringswalde und Zschoppach

Thema 6 | Daniel 9,1-6.18-27 | Pfarrerin Katja Schulze, Leisnig

Wenn wir vor Gott liegen

Ausgabe Nr. 6 von 7 | Freitag, 11. März 2022 | Redaktion: Michael Kreskowsky
Foto: Susan Braune | Auslegung: Katja Schulze | Zu beziehen ist dieses Faltblatt über alle Pfarrämter im Gebiet unserer Schwesterkirchgemeinden. Vervielfältigung erwünscht! Informationen über: www.kirche-waldheim-geringswalde.de

Bibelabschnitt Daniel 9,1-6.18-27
(nach Luther2017)

1 Im ersten Jahr des Darius, des Sohnes des Ahasveros, aus dem Stamm der Meder, der über das Reich der Chaldäer König wurde,
2 in diesem ersten Jahr seiner Herrschaft verstand ich, Daniel, in den Büchern die Zahl der Jahre, die sich an Jerusalem erfüllen sollte. So war das Wort des HERRN an den Propheten Jeremia ergangen: Siebzig Jahre soll Jerusalem wüst liegen.
3 Und ich kehrte mich zu Gott, dem Herrn, um zu beten und zu flehen unter Fasten und in Sack und Asche.
4 Ich betete aber zu dem HERRN, meinem Gott, und bekannte und sprach: Ach, Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade bewahrst denen, die dich lieben und deine Gebote halten!
5 Wir haben gesündigt, Unrecht getan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten abgewichen.
6 Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen zu unsern Königen, Fürsten, Vätern und zu allem Volk des Landes redeten.
18 Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, tu deine Augen auf und sieh an unsere Trümmer und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.
19 Ach, Herr, höre! Ach, Herr, sei gnädig! Ach, Herr, merk auf und handle! Säume nicht – um deinetwillen, mein Gott! Denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.
20 Als ich noch so redete und betete und meine und meines Volkes Israel Sünde bekannte und mit meinem Gebet für den heiligen Berg meines Gottes vor dem HERRN, meinem Gott, lag,
21 eben als ich noch so redete in meinem Gebet, da flog der Mann Gabriel, den ich zuvor im Gesicht gesehen hatte, um die Zeit des Abendopfers dicht

an mich heran.
22 Und er unterwies mich und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dir zum rechten Verständnis zu verhelfen.
23 Denn als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich komme, um dir's kundzutun; denn du bist von Gott geliebt. So merke nun auf das Wort, damit du das Gesicht verstehst.
24 Siebzig Wochen sind verhängt über dein Volk und über deine heilige Stadt; dann wird dem Frevel ein Ende gemacht und die Sünde versiegelt und die Schuld gesühnt, und es wird ewige Gerechtigkeit gebracht und Gesicht und Weissagung besiegelt und das Allerheiligste gesalbt werden.
25 So wisse nun und gib acht: Von der Zeit an, als das Wort erging, Jerusalem werde wieder aufgebaut werden, bis ein Gesalbter, ein Fürst, kommt, sind es sieben Wochen; und zweiundsechzig Wochen lang wird es wieder aufgebaut sein mit Plätzen und Gräben, wiewohl in kummervoller Zeit.
26 Und nach den zweiundsechzig Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden, und niemand wird ihm helfen. Und das Volk eines Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligtum zerstören, aber dann kommt das Ende durch eine Flut, und bis zum Ende wird es Krieg geben und Verwüstung, die längst beschlossen ist.
27 Er wird aber vielen den Bund schwer machen eine Woche lang. Und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen. Und im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über den Verwüster ergießen wird.

Auslegung

Liebe Bibelwocheninteressierte,
sind Sie bereits Experten in Bezug auf das alttestamentliche Buch Daniel? Immerhin sind wir schon beim 6. Thema angelangt.
Viele wird es daher nicht verwundern, dass der in Vers 1 genannte Herrscher Darius keine geschichtliche Gestalt ist. Das bedeutet: was hier berichtet wird, ist in den unterschiedlichsten Zeiten gültig.
Trotzdem nimmt das Buch Daniel Bezug auf bestimmte geschichtliche Ereignisse.
Im Exil in Babylonien im 6. Jahrhundert vor Christus konnte der jüdische Glaube nicht ungehindert ausgeübt werden. 400 Jahre später erlebte sich das Volk Gottes in einer vergleichbaren Lage. Damals, also im 2. Jahrhundert vor Christus, als das Buch Daniel entstand, war der jüdische Gottesdienst verboten worden. Jüdische Rituale durften nicht mehr vollzogen werden und das Heiligtum in Jerusalem war entweiht worden.
Die Frage, die sich in solch schwierigen Zeiten stellt, kennen auch wir: „Wann wird dies ein Ende haben?"
Im heutigen Abschnitt erfahren wir, was Daniel unternimmt, um eine Antwort zu finden.
Er schaut in den heiligen Schriften nach.
Mich erinnerte dies an meine Junge Gemeinde Zeit. Es faszinierte mich, wie ernst einige der Jugendlichen die Worte der Bibel nahmen. Sie lasen manchmal stundenlang, um auf die Herausforderungen ihres Lebens in der Bibel die entsprechenden Antworten zu finden.
Von Daniel erfahren wir, dass er beim Propheten Jeremia (Jeremia 25,11; 29,19) fündig wurde. Jeremia weissagte in Bezug auf die Dauer des Exils 70 Jahre.
Aber solche und auch andere Aussagen der Bibel lassen sich nicht einfach 1:1 übertragen. Denn die Bibel ist kein Frage – Antwort – Buch. Trotzdem können wir auf viele unserer Fragen eine Antwort erhalten.
Die Jugendlichen aus meiner Jungen Gemeinde Zeit lasen nicht nur eifrig in der Bibel. Sie beteten mindestens genau so eifrig. Gott selbst sollte ihnen den Heiligen Geist schenken, damit sie die Worte recht verstehen.

Gemeinsam mit der katholischen Kirchgemeinde werden regelmäßig die Montagsandachten begangen. Außerdem wird Jahr für Jahr am Pfingstmontag in Klosterbuch ein ökumenischen Gottesdienst gefeiert sowie reihum in den Kirchen der Buß- und Bettag. Der Martinstag beginnt in der Gottesackerkirche. Im Anschluss an die Andacht ziehen alle in die katholische Kirche.
Unzählige Ehrenamtliche setzen sich an den unterschiedlichsten Stellen für die Gemeinde ein, bis hin zur Vorbereitung und Leitung einzelner Gemeindekreise und der Gottesdienste in moderner Form mit anschließendem Grillen. Seit diesem Jahr gibt es nun auch besondere Gottesdienste für unsere Kleinen.
Dank des Engagements der Kirchvorsteherinnen und Kirchvorsteher und weiterer Gemeindeglieder sowie mit Gottes Hilfe konnten in den vergangenen 2 ½ Jahrzehnten die Kirchen und Gemeinderäume renoviert bzw. restauriert werden. Die Tragnitzer Kirche erhielt sogar ihre Kirchturmspitze zurück.
Pfarrerin Katja Schulze gehört zum Vorstand der Charlotte-Weiß-Stiftung. Sie ist dankbar für die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den verschiedenen Organisationen vor Ort, da auf diese Weise viele gemeinsame Aktionen durchgeführt werden konnten und auch weiterhin durchgeführt werden… von den jährlichen Treffen an den Stolpersteinen über das Altstadtfest und das Benefizkonzert bis hin zur aktuellen Hilfe für die Flüchtlinge.
Als Religionslehrerin unterrichtet Pfarrerin Katja Schulze in der Oberschule Böhlen bei Dürrweitzschen.
Im Kirchenbezirk Leisnig-Oschatz ist sie eine der Ephoralbeauftragten für Ökumene und Weltmission.
Als wahrscheinlich einzige Pfarrerin der Sächsischen Landeskirche bewohnt sie zwei Pfarrhäuser: das Leisniger Pfarrhaus, das ihr 1998 zugewiesen wurde, sowie das Tragnitzer Pfarrhaus, das ihrem zukünftiger Mann gehört. *KS*

Kleine Friedensandacht - Rogate!

Es ist Krieg. Russland hat die Ukraine angegriffen. Bomben fallen. Menschen sterben. Wir sind fassungslos. Worte fehlen. Unsere Kraft ist zu klein. Wir fühlen uns hilflos. Darum sind wir hier. Gemeinsam vor Gott. Was uns Angst macht, das bringen wir zu Gott.

- *Stille* -

„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke", so heißt es in der Bibel.
„Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben." (Psalm 46,3)
(Zentrum Verkündigung der EKHN)

Inmitten der Erfahrungen von Leid und Schuld erinnert das Evangelium des Sonntags Reminiszere an die Liebe Gottes, der nicht will, dass die Menschen verloren gehen. Wenn die Not groß ist, dann hilft es, sich selbst – und Gott – daran zu erinnern: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit! Aus diesem Grund grüße ich Sie heute mit dem Spruch der kommenden Woche:
„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren."
aus dem Römerbrief und wünsche eine gesegnete Woche! Bleiben Sie gesund! Bis zum nächsten und letzten Mal, mit Gedanken von Pfarrer Rafael Schindler aus Zschoppach. *Ihr Michael Kreskowsky*

Zum Bild *(Rückseite)*

Welche Elemente des Bildes repräsentieren Zerstörung, welche Aufbau und Ordnung?
Wie deuten Sie das über allem schwebende Gottessymbol mit dem Tetragramm JHWH – »Ich bin, der ich bin (da)«?
Wie würde das Bild ohne dieses Symbol wirken?

Katja Schulze, Leisnig

Thema: SEELSORGE - Der Seelsorgebereich von Pfarrerin Katja Schulze

Am 1. August 1998 begann Katja Schulze ihren Dienst in den Ev.-Luth. Kirchgemeinden Leisnig und Tragnitz. Aus den zuvor zwei 100%-Stellen war eine einzige Stelle geworden, zu der einige Jahre später die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Altenhof hinzukam. Somit umfasst das Seelsorgegebiet außer der Stadt Leisnig nunmehr folgende Ortschaften: Altenhof, Beiersdorf, Brösen, Fischendorf, Görnitz, Gorschmitz, Hetzdorf, Klosterbuch, Meinitz, Minkwitz, Naundorf, Naunhof, Paudritzsch, Röda, Tautendorf, Tragnitz, Zollschwitz und Zeschwitz. Zur Zeit wohnen in diesem Gebiet rund 1000 Gemeindeglieder.
Zur Seelsorgegebiet gehören außerdem das Helios Krankenhaus in Leisnig, in dem vor Corona Pfarrerin Katja Schulze jeden Samstag als Krankenhausseelsorgerin Patientinnen und Patienten besuchte, das Hospiz in Leisnig, das Seniorenzentrum „Am Sonnenblick" in Leisnig sowie das Seniorenzentrum „Waldidyll" in Paudritzsch, in denen monatlich Gottesdienste bzw. Gemeindenachmittage angeboten werden.
Bei der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Leisnig-Tragnitz-Altenhof sind in Teilzeit Birgit Fritzsche als Verwaltungsmitarbeiterin, Monika Peterschik als Reinigungskraft sowie Uwe Engelmann als Hausmeister angestellt. Verantwortlich für den Leisniger Gottesacker sowie für die umliegenden Friedhöfe ist Frank Geißler als Friedhofsverwalter, der von weiteren vier Mitarbeitenden mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang unterstützt wird.
Die Kinder- und Jugendarbeit liegt in den Händen der Gemeindepädagogin Maureen Müller-Raubold und die musikalische Arbeit liegt in Leisnig in den Händen des Kirchenmusikdirektors Holger Schmidt. Die Tragnitzer Kantorei wird von Susanne Röder geleitet und für die Kirchenmusik in Altenhof ist Günter Hänsel verantwortlich. Die Christenlehre in Altenhof gestaltet Kathrin Dierks.
Es gibt vor Ort eine gute Zusammenarbeit nicht nur mit den evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrern, sondern auch mit dem katholischen Pfarrer Andreas Leuschner.

Augustinus von Hippo hat es im 5. Jahrhundert folgendermaßen formuliert: „Gott hat uns sein Wort gegeben, ohne dass wir ihn gebeten hätten, aber er gibt uns das Verständnis seines Wortes nicht, ohne dass wir ihn darum bitten".
Von Daniel wird berichtet, dass er sich an Gott wendet.
Daniel bittet aber nicht nur, dass Gott endlich eingreift. Vielmehr bekennt er seine Schuld sowie stellvertretend die Schuld seines Volkes.
Gebet ist also nicht nur reden mit Gott, sondern auch hören sowie das eigene Handeln reflektieren.
Im Gespräch mit Gott werde ich hinterfragt. Was habe ich falsch gemacht? In welchen Punkten sollte ich mich – mit Gottes Hilfe – ändern?
Von dem dänischen Theologen Søren Kierkegaard stammt der Satz: »Das Gebet ändert nicht Gott, aber es verändert den Betenden.«
Ganze 16 Verse lang ist Daniels Gebet. In der Lesung hörten wir davon nur die ersten drei sowie die letzten zwei Verse.
Mit immer neuen Worten spricht Daniel in den Versen 4-19 dieses 9. Kapitels von der Schuld seines Volkes. Von Gott hatte es sich entfernt und die Gebote missachtet. Stellvertretend für das ganze Volk bittet Daniel Gott. Und er versucht, Gott mit Argumenten zu überzeugen. So richtet Daniel am Schluss von Vers 19 folgende Worte an Gott: Denn deine Stadt (also Jerusalem) und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.
Kennen Sie das auch? Dass Sie versuchen, mit Gott zu verhandeln? Dass Sie ein Argument nach dem anderen vorbringen, damit Gott endlich eingreift?
Oder fordern Sie Gott erst einmal auf, endlich genau hinzusehen und das Elend wahrzunehmen?
Daniel tut das jedenfalls. In den Versen 18 und 19 finden sich allein neun Imperative. So ruft er Gott zu: Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, tu deine Augen auf und sieh an unsere Trümmer und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Ach, Herr, höre! Ach, Herr, sei gnädig! Ach, Herr, merk auf und handle!
Säume nicht – um deinetwillen, mein Gott!
Daniel ringt mit Gott und wer weiß, wie lange Daniel noch geredet hätte.
Doch mit einem Mal wird er unterbrochen.
Der Engel Gabriel erscheint. Dieser Bote Gottes, der uns durch die Weihnachtsgeschichte besonders vertraut ist. Gottes Bote, der himmlische Vorgänge enthüllt; Vorgänge, die in endgültiger Hinsicht relevant sind.
Der Engel Gabriel wird Daniel die Zahl 70 deuten. Aber auf sein langes Gebet geht er nicht ein.
Vielmehr sagt er: als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich komme, um dir's kundzutun; denn du bist von Gott geliebt.
Du bist von Gott geliebt. Auch in allem Drunter und Drüber. Auch in den schweren Zeiten. Du bist von Gott geliebt.
Und du darfst darauf vertrauen: diese unerträglichen Zustände werden nicht das letzte Wort behalten.
Und so erklärt der Bote Gottes nun, wie die Weissagung des Propheten Jeremia in Daniels Situation zu verstehen ist.
Haben Sie die Deutung Gabriels verstanden? Aus den 70 Jahren werden 70 Jahrwochen von je 7 Jahren, also 490 Jahre.
Ja schon. Doch so richtig schlau macht mich das nicht; und muss es auch nicht.
Denn nicht die Zahlen an sich, sondern das, was dahinter steht, ist entscheidend.
Gott selbst ist und bleibt Herr der Geschichte. Und Dank seines Handelns wird es am Ende zur endgültigen Versöhnung und Gerechtigkeit kommen.

Es lohnt sich, Gott weiterhin zu vertrauen.
Durch den heutigen Abschnitt aus dem Buch Daniel werden wir außerdem neugierig gemacht, die Bibel wieder regelmäßig zu lesen. Und dabei Gott zu bitten, dass wir die Worte für unsere Situation recht verstehen.
Manchmal wird dies durch einen Engel geschehen. Okay, Gabriel wird es höchstwahrscheinlich nicht sein. Doch wenn man weiß, dass Engel einfach Bote Gottes bedeutet, dann werden viele von Ihnen jetzt nicken. Ja, diese oder jene Person ist für mich schon einmal zum Engel geworden. Durch diese oder jene Person habe ich ein Bibelwort oder Gottes Handeln verstanden. Durch diese oder jene Person konnte ich wieder nach vorn schauen und darauf vertrauen, dass Gott es gut machen wird.
Die alttestamentlichen Verse über Daniel sind und bleiben somit aktuell.
Lassen wir uns wie Daniel zusagen, dass Gott uns liebt und dass er für uns sorgen wird, in guten und eben auch in schweren Zeiten.
Halten wir - wie Daniel - an diesem, unserem Gott fest, der zugesagt hat, dass sich am Ende Versöhnung und Gerechtigkeit durchsetzen werden. Amen.
Pfarrerin Katja Schulze, Leisnig

Gebet

Gnädiger Gott,
du sprichst zu uns.
Du bist uns nahe,
wenn wir nach Antworten suchen.
Öffne unsere Herzen und unsere Gedanken.
Zeige uns, worauf wir uns in schweren Zeiten stützen können.
Sende uns deine Engel, die uns trösten, stärken und ermutigen.
Dir vertrauen wir uns an durch Jesus Christus, deinen Sohn.
Amen.

Texthinweise

Darius I.: König von Persien (521–486 v. Chr.). Nachdem sein Großvater Kyros II. 539 v. Chr. die Babylonier besiegt hatte, regierten die Perser auch über das babylonische Reich.

Schriften: Meint vermutlich prophetische Schriften wie das Buch Jeremia, das heute Teil der Bibel ist.

Menschensohn: Hier Bezeichnung für ein Engelwesen, dessen menschliche Herrschaft der Herrschaft der vier Tiere gegenübergestellt wird. Im Neuen Testament wird daraus ein Titel für Jesus, der von Gott zum Herrscher und Retter der Welt bestimmt ist.

Trauergewand: Kleidungsstück aus rauem Leinen, das zum Zeichen von Trauer oder Buße auf bloßer Haut getragen wurde. Es wird auch »Sack« genannt.

Gabriel: Einer der obersten Engel in der himmlischen Ratsversammlung.

70 Wochen: Eine Woche entspricht hier 7 Jahren. Nach diesen 490 Jahren (70×7) kommt das Ende der Zeit, und Gott wird als Richter über die Welt urteilen.

Allerheiligstes: Ort der Gegenwart Gottes im hinteren Teil der Haupthalle des Jerusalemer Tempels.

Gesalbter Herrscher: Hier Bezeichnung für den Hohepriester, der nach der Rückkehr aus der Verbannung nach Babylonien eingesetzt wurde, damit im Tempel in Jerusalem wieder Gottesdienst gefeiert werden konnte.

Einer der Gesalbten (26): Wahrscheinlich Anspielung auf Onias III., der zu Beginn der Regierungszeit von Antiochus IV. (175 –164 v. Chr.) Hohepriester in Jerusalem war und von Antiochus entmachtet wurde.

Hilfe für die Menschen aus bzw. in der Ukraine aus unseren Kirchgemeinden

LEISNIG. Am Montag, dem 7. März trafen sich vormittags im Leisniger Rathaussaal Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Einrichtungen, Organisationen, Betriebe sowie der Kirchgemeinde. Gemeinsam wurde überlegt, wie den Ukrainischen Flüchtlingen am besten geholfen werden kann. Zu diesem Zeitpunkt war bereits bekannt, dass einige Frauen auf den Weg nach Leisnig unterwegs sind. Wie schon damals zu Zeiten der Leisniger Kastenordnung 1523 und dann auch 2002 bei der Fluthilfe, so wurde auch dieses Mal festgelegt, dass alle Geldspenden an einer Stelle zusammenkommen. Mit diesen Mitteln werden dann die Flüchtlinge hier vor Ort unterstützt werden. Außerdem ist auf der Leisnig-Seite (www.meinleisnig.de) eine Plattform eingerichtet worden, so dass jeder und jede nachschauen kann, was aktuell außer Geld benötigt wird, um konkret helfen zu können.Zum ökumenischen Friedensgebet am Montagabend in der Leisniger Gottesackerkirche Sankt Nikolai wurden mehr als 200 Euro gesammelt, die – wie alle weiteren Geldspenden in Bezug auf die Ukraine - an nachstehendes Konto überwiesen werden: Stadt Leisnig
IBAN: DE96 8605 5462 0034 9200 01
BIC: SOLADES1DLN
Verwendungszweck: „lokale Ukraine-Hilfe“ Vielen Dank!

HARTHA. Für Sonntag, den 13. März, wird für 17.00 Uhr zum Friedensgebet in die Gersdorfer Kirche eingeladen. Dabei wollen wir auch Geldspenden für die Spendenaktion der Stadt Hartha sammeln, die für einen Warentransport in die Ukraine erbeten werden. Weitere Friedengebete sind in Planung.

ZSCHOPPACH. Die aktuelle Situation in der Ukraine erschreckt uns. Die Realität eines Krieges betrifft auch unsere Wirklichkeit. Landesbischof Tobias Bilz hat an die Kirchgemeinden geschrieben: ‚Beten und Tun sind unsere ureigenen Möglichkeiten, als Christen in dieser Welt Verantwortung zu übernehmen.‘
Immer wieder beten wir in Gottesdiensten, Friedensgebeten, in Gruppen und Kreisen und zu Hause zu Gott und bitten um Frieden. Zugleich suchen wir nach Möglichkeiten, Menschen in ihrer Not zu helfen.
So hat der Kirchenvorstand entschieden, die Wohnung im Pfarrhaus Polditz ukrainischen Flüchtenden zur Verfügung zu stellen. Vielen Dank allen, die die Wohnung kurzfristig bezugsfertig mit Sachspenden, Arbeitseinsätzen und Geldzuwendungen halfen, einzurichten.
In der Kirchgemeinde ist ein Not-Hilfe-Fonds eröffnet worden. Wenn Sie helfen wollen, dann können Sie tätige Hilfe und / oder finanzielle Hilfe anbieten. Bitte überweisen Sie ihre Spende auf das Konto der Kirchgemeinde: DE08 3506 0190 1670 4091 19, Verwendungszweck ‚Not-Hilfe‘.

WALDHEIM-GERINGSWALDE. Jeweils sonntags ist 18.00 Uhr die Martin-Luther-Kirche Geringswalde zum Stillen Friedensgebet geöffnet. Die Waldheimer laden zur selben Zeit zum Friedensgebet in die Stadtkirche St. Nicolai ein. Am Sonntag, 3. April 2022 findet 19.00 Uhr in der St.-Nikolai-Kirche Grünlichtenberg ein Benefizkonzert mit verschiedenen Musikern der Region statt. Der Erlös soll den Hilfstransporten in die Ukraine zugute kommen. Der Vorsitzende des Hainichener Vereins, Thomas Kretschmann wird u.a. über die Verwendung der Hilfsgüter und der Geldspenden berichten. Auf der Homepage der Kirchgemeinde Waldheim-Geringswalde stehen weitere wichtige Hinweise zu den Sachspenden. Danke!!!